



BFS Aktuell

Sperrfrist: 29.11.2011, 9:15

14 Gesundheit

Neuchâtel, November 2011

Spitex-Statistik 2010

Auskunft:

Katharina Weiss Zbinden, BFS, Sektion Gesundheitsversorgung, Tel.: +41 32 713 61 01
E-Mail: katharina.weiss@bfs.admin.ch
Bestellnummer: 1026-1000-05

Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze	4	7	Finanzen	15
2	Allgemeine Erläuterungen	5	7.1	Ertrag	15
2.1	Informationen zur Spitex	5	7.2	Aufwand	17
2.2	Informationen zur Spitex-Statistik	5	8	Kennzahlen	18
3	Rechtsform	6	Anhang: Ergebnisse nach Kanton		29
4	Dienstleistungsangebot	7			
5	Personal	8			
5.1	Personal und Vollzeitstellen nach Ausbildung	8			
5.2	Personal und Vollzeitstellen nach Funktion	10			
5.3	Versorgungsdichte	10			
6	Klientinnen und Klienten	12			
6.1	Klientinnen und Klienten nach Altersklassen und Geschlecht	12			
6.2	Klientinnen und Klienten nach erhaltenen Leistungen	13			
6.3	Klientinnen und Klienten und Mahlzeitendienst	14			

1 Das Wichtigste in Kürze

Im Jahr 2010 wurden in der Schweiz etwa 263'000 Spitex-Klientinnen und -Klienten (davon rund 180'000 Frauen) gepflegt und betreut. Dies sind knapp 3,3% der Gesamtbevölkerung¹. Die 1162 Spitex-Leistungserbringer beschäftigten dazu 36'409 Personen (Angestellte und Selbstständige), die umgerechnet 15'683 Vollzeitstellen besetzten. Die total 16 Mio. für die Pflege und Betreuung der Klientinnen und Klienten verrechneten Stunden wurden zu 64% für pflegerische Leistungen, zu 34% für hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen und zu 2% für weitere Leistungen eingesetzt. Die Mahlzeitendienste versorgten 29'168 Personen mit mehr als 3 Mio. Mahlzeiten.

Für die Spitex-Leistungen wurden 1584,9 Mio. Franken aufgewendet, was etwa 2,6% der Kosten im Gesundheitswesen² entspricht. Der Personalaufwand

(1365,6 Mio. Franken) dominiert mit einem Anteil von 86%. Bei den restlichen 14% handelt es sich um Kosten im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Betriebes.

55% des Ertrags (876,7 Mio. Franken) wurden mit der Verrechnung von Pflege- und Betreuungsleistungen (davon stammen 597,3 Mio. Franken aus Pflegeleistungen gemäss der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP³) und mit Einnahmequellen wie Mitgliederbeiträgen, Spenden, Kapitalerträgen usw. erzielt. Die restlichen 45% der Erträge (708,3 Mio. Franken) wurden über Beiträge der öffentlichen Hand gedeckt (26% waren Beiträge der Gemeinden, 19% Beiträge der Kantone).

Die Entwicklung zwischen 1998 und 2010 lässt sich anhand der Kennzahlen in Tabelle T1 darstellen.

T1 Ausgewählte Kennzahlen 1998–2010

	1998	2005	2006	2007	2008	2009	2010 ¹
Aufwand (in Fr.)							
Gesamtaufwand/verrechnete Stunde	72	94	96	98	101	106	99
Personalaufwand/verrechnete Stunde	61	81	83	85	88	92	85
Gesamtaufwand/Vollzeitstelle	82 605	97 782	98 635	101 091	102 760	105 987	101 056
Personalaufwand/Vollzeitstelle	70 223	84 834	85 478	87 371	89 060	91 993	87 075
Gesamtaufwand/Klient/in	3 874	5 531	5 658	5 925	6 083	6 414	6 033
Personalaufwand/Klient/in	3 294	4 799	4 903	5 121	5 272	5 568	5 198
Ertrag (in Fr.)							
Ertrag KLV ² -Leistungen/KLV-Stunde	46	55	56	57	58	58	58
Ertrag HWS ³ -Leistungen/HWS-Stunde	18	25	26	26	27	28	30
Ertrag KLV-Leistungen/Klient/in KLV	1 702	2 494	2 590	2 733	2 869	2 925	3 055
Ertrag HWS-Leistungen/Klient/in HWS	1 032	1 062	1 067	1 135	1 137	1 152	1 424
Stunden							
KLV-Stunden/Klient/in KLV	37	45	46	48	49	50	53
HWS-Stunden/Klient/in HWS	57	42	41	43	42	41	47

¹ Ab den Daten 2010 beinhaltet die Statistik nicht nur wie bisher die privatrechtlichen gemeinnützigen und öffentlich-rechtlichen Organisationen, sondern neu zusätzlich die privaten erwerbswirtschaftlichen Organisationen und die selbstständigen Pflegefachpersonen.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

¹ Ständige Wohnbevölkerung zum Jahresende, 2010 (Statistik der Bevölkerung und der Haushalte STATPOP, BFS).

² Statistik der Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens 2009, BFS.

³ Inwieweit die Klientinnen und Klienten diese Rechnungen selber bezahlen (Franchise, Limitierung der Übernahme von Spitex-Leistungen), kann aufgrund der Angaben der Spitex-Organisationen nicht festgestellt werden.

2 Allgemeine Erläuterungen

2.1 Informationen zur Spitex

Die Bezeichnung «Spitex» bedeutet spitalexterne Hilfe, Gesundheits- und Krankenpflege ausserhalb des Spitals oder Heims. Die Spitex-Leistungserbringer fördern, unterstützen und ermöglichen mit ihren Dienstleistungen das Wohnen und Leben zu Hause für Menschen aller Altersgruppen, die der Hilfe, Pflege, Betreuung, Begleitung oder Beratung bedürfen.

Die Spitex-Leistungen sind ein wesentlicher Teil des gesamtschweizerischen Gesundheits- und Sozialwesens. Gewisse Spitex-Leistungen werden von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) übernommen, andere nicht. Die Krankenversicherer übernehmen die Kosten der Untersuchungen, Behandlungen und Pflegemassnahmen, die auf ärztliche Anordnung hin oder in ärztlichem Auftrag erbracht werden. Diese Pflichtleistungen sind in der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) festgehalten und richten sich nach alljährlich ausgehandelten Stundentarifen. Die öffentliche Hand beteiligt sich mit Subventionen ebenfalls an der Finanzierung der Spitex. Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen (Unterhaltsreinigung, Besorgung der Wäsche, Einkauf usw.) sind nicht kassenpflichtig.

2.2 Informationen zur Spitex-Statistik

Ziel der Bundesstatistik ist es, für die Schweiz einen Überblick über die Spitex-Leistungserbringer, die erbrachten Leistungen, die beschäftigten Personen (Angestellte und Selbstständige), die Klientinnen und Klienten und die finanziellen Daten zu geben. Die Erhebung ist obligatorisch und beruht auf dem Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) und dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 9. Oktober 1992.

Das Bundesamt für Sozialversicherungen hatte in den 90er-Jahren zusammen mit den kantonalen Spitex-Verantwortlichen einen Spitex-Grunddatensatz geschaffen, der seither flächendeckend in der ganzen Schweiz zur Anwendung kommt. Seit dem Jahr 2008 (Daten von 2007) wird die Erhebung vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt.

Gemäss dem revidierten Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG, Art. 22a) wurden zusätzlich zu den gemeinnützigen und den öffentlich-rechtlichen Organisationen in der Erhebung 2010 zum ersten Mal erwerbswirtschaftliche Organisationen und selbstständige Pflegefachpersonen erfasst⁴.

⁴ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

3 Rechtsform

Insgesamt waren 1162 Leistungserbringer an der Datenerhebung beteiligt.

Die dominierende Rechtsform ist der gemeinnützige Verein (43%), gefolgt von der Kategorie der selbstständigen Pflegefachpersonen (32%). Die erwerbswirtschaftlichen Organisationen (u.a. AG, GmbH) stellen einen Anteil von 15% der Leistungserbringer dar, die gemeinnützigen Stiftungen machen 6% aus. Die restlichen 4% sind öffentlich-rechtliche Organisationen (Gemeindeverbände, Kirchgemeinden und Stiftungen).

T2 Rechtsform der Spitex-Leistungserbringer 2010

	Anzahl	Prozent
Privatrechtlich-gemeinnütziger Verein	499	43
Privatrechtlich-gemeinnützige Stiftung und andere ¹	69	6
Öffentlich-rechtliche Gemeinde-Organisation	26	2
Andere öffentlich-rechtliche Organisation	23	2
Aktiengesellschaft (AG)	64	6
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	61	5
Selbstständige Pflegefachpersonen ²	377	32
Andere erwerbswirtschaftliche Organisationen	43	4
Total	1162	100

¹ Z.B. Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

² Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

4 Dienstleistungsangebot

Das Dienstleistungsangebot setzt sich aus Kerndienstleistungen und weiteren Leistungen zusammen.

Als Kerndienstleistungen bezeichnet werden die pflegerischen Leistungen gemäss Artikel 7 der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV), die hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen (HWS) sowie der Mahlzeitendienst.

Weitere Leistungen betreffen beispielsweise Sozialdienste, Elternberatungen, therapeutische Dienstleistungen, Fahrdienste und Notrufsysteme.

In Bezug auf die Kerndienstleistungen (pflegerische Leistungen, hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen und Mahlzeitendienste) bieten 1149 Leistungserbringer (99%) pflegerische Leistungen an und 706 (61%) auch hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen. Mehr als ein Viertel (308 Leistungserbringer) betreiben bzw. vermitteln zudem einen Mahlzeitendienst.

Die Kerndienstleistungen stehen im Mittelpunkt

Alle 1162 untersuchten Leistungserbringer bieten Kerndienstleistungen an. Während sich bei 638 Leistungserbringern (55%) das Angebot auf die Kerndienstleistungen beschränkt, bieten 524 (45%) zusätzliche Leistungen an.

T3 Dienstleistungsangebot der Spitex-Leistungserbringer 2010

	Gemeinnützige Organisationen	Öffentlich-rechtliche Organisationen	Erwerbswirtschaftliche Organisationen	Selbstständige ¹	Anzahl	Prozent
Nur Kerndienstleistungen ²	176	16	96	350	638	55
Kerndienstleistungen und weitere Leistungen ³	392	33	72	27	524	45
Total	568	49	168	377	1162	100

¹ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung, Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen, Mahlzeitendienst.

³ «Weitere Leistungen» sind Leistungen wie Sozialdienst, Elternberatung, therapeutische Dienstleistungen, Fahrdienste, Notrufsysteme.

T4 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen) nach Spitex-Leistungserbringer 2010

Total 1162 Leistungserbringer	Gemeinnützige Organisationen	Öffentlich-rechtliche Organisationen	Erwerbswirtschaftliche Organisationen	Selbstständige ¹	Anzahl	Prozent
KLV-Leistungen ²	558	49	165	377	1149	99
HWS-Leistungen ³	504	44	133	25	706	61
Mahlzeitendienst	268	20	19	1	308	27

¹ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV).

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

5 Personal

Das Personal umfasst sämtliche beschäftigten und entlohnten Personen, die im Monats- oder Stundenlohn angestellt sind sowie die selbstständigen Pflegefachpersonen⁵. Für die Einteilung des Personalbestandes wird das höchste abgeschlossene berufsspezifische Ausbildungsniveau erfasst und nach Ausbildungsniveau und Ausbildungsrichtung gruppiert. Die Gruppierung der Pflegeberufe richtet sich nach den ISCED-Ausbildungsstufen (International Standard Classification of Education).

5.1 Personal und Vollzeitstellen nach Ausbildung

Knapp ein Drittel der Vollzeitstellen⁶ ist mit diplomiertem Pflegepersonal⁷ besetzt

Insgesamt 36'409 Personen besetzen 15'683 Vollzeitstellen. Das sind knapp 7% der Erwerbstätigen im gesamten Gesundheits- und Sozialwesen in der Schweiz⁸. Etwas mehr als ein Viertel dieser Personen hat eine höhere Berufsausbildung im Pflegewesen abgeschlossen (28%), und 21,4% verfügen über eine berufliche Grundbildung im Pflegewesen. 39,4% des Personals hat keinen spezifischen Ausbildungsabschluss. Die verbleibenden 11,2% haben entweder eine andere nachsekundäre Ausbildung oder eine soziale und therapeutische Fachhochschule abgeschlossen oder eine Ausbildung im Leitungs- und Administrationsbereich absolviert (s. Grafik G 1).

Viele Personen sind teilzeitbeschäftigt, der durchschnittliche Anstellungsgrad beträgt 43%⁹. Wenn nur die Kategorien mit hohen Personalanteilen betrachtet werden, weisen Fachkräfte mit höherer Berufsbildung auf ISCED-Stufe 5b (47%) und solche mit beruflicher Grundbildung auf ISCED-Stufe 3 (49%) den durchschnittlich höchsten Anstellungsgrad auf. Dieser ist bei Personen ohne spezifischen Ausbildungsabschluss mit durchschnittlich 35% eher tief. Insgesamt den höchsten durchschnittlichen Anstellungsgrad weisen die Personen mit einem sozialtherapeutischen Diplom auf (56%).

⁵ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

⁶ Ein Beschäftigungsgrad von 100% während 12 Monaten entspricht einer «Vollzeitstelle».

⁷ Das diplomierte Pflegepersonal umfasst Personen mit einer Ausbildung auf Stufen 5a, 5b und 4 der ISCED-Klassifizierung (International Standard Classification of Education). Vgl. dazu auch die Fussnote der Tabelle T5.

⁸ Statistisches Jahrbuch der Schweiz 2011, Tabelle T3.2.2.6 Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen 2010 (Durchschnitt 1. bis 4. Quartal), BFS.

⁹ Es ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der Umrechnung der Vollzeitäquivalente auf Jahresbasis z.B. eine Mitarbeiterin, die nur während 3 Monaten, jedoch zu 100% arbeitet, zu einer 25%-Teilzeitangestellten wird.

T5 Personal und Vollzeitstellen nach Ausbildung¹ und durchschnittlicher Anstellungsgrad 2010

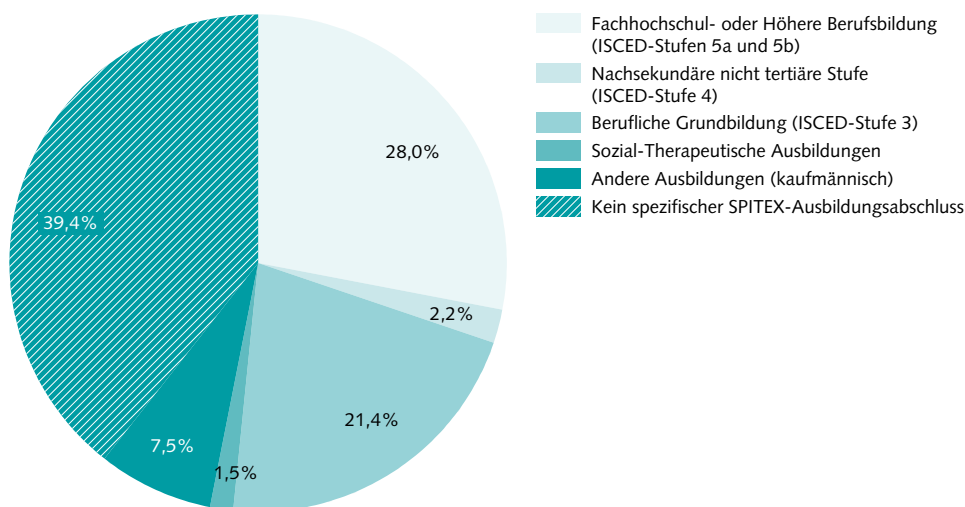
	Personen		Vollzeitstellen		Durchschnittlicher Anstellungsgrad
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a)	82	0,2	37	0,2	45%
Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b)	10 136	27,8	4 741	30,2	47%
Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4)	810	2,2	358	2,3	44%
Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3)	7 781	21,4	3 791	24,2	49%
Sozial-Therapeutische Ausbildungen	536	1,5	298	1,9	56%
Andere Ausbildungen (kaufmännisch)	2 726	7,5	1 443	9,2	53%
Kein spezifischer Ausbildungsabschluss	14 338	39,4	5 016	32,0	35%
Total	36 409	100,0	15 683	100,0	43%

¹ Die Ausbildungen im Pflegebereich sind nach der ISCED (International Standard Classification of Education) zusammengefasst.

Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann FH (bis 2009 Ausbildungsabschluss nur in der französischen Schweiz)
Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann HF Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau II Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich Mütter-/Väterberatung Andere Nachdiplomausbildungen (HÖFA I, Pflegeleitung, Palliative Care, ...)
Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4):	Pflegefachfrau DNI/Pflegefachmann DNI oder Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau I
Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3):	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege EFZ, Fachangestellte Gesundheit (FAGE EFZ), Fachperson Betreuung EFZ Medizinische Praxisassistentin EFZ Hauspflege-Diplom (kantonal) Pflegeassistent/in SRK, Betagtenbetreuer/in (EFZ)
Sozial-Therapeutische Ausbildungen:	Sozialarbeiter/innen- (FH)/Sozialpädagoge/innen-Ausbildung (HF oder FH) mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildungen (kaufmännisch):	Ausbildung im Leitungs- und Administrationsbereich
Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss:	Praktikant/in in Ausbildung Pflege-/Betreuerkurse (z.B. SRK-Pflegehelfer/innenkurs/-Grundkurs) Keine spezifische Ausbildung für die geleistete Arbeit

Personal nach Ausbildung 2010

G 1



5.2 Personal und Vollzeitstellen nach Funktion

89% des Personals arbeiten für die Pflege und Betreuung

Eine Aufteilung nach Funktion zeigt nur sehr geringe Unterschiede zwischen der prozentualen Verteilung der Personen und der Vollzeitstellen: 89% bzw. 87% fallen auf die Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten, die übrigen auf Leitungs- und Administrationsfunktionen. Die 377 selbstständigen Pflegefachpersonen sind dem Bereich Pflege und Betreuung zugeordnet.

5.3 Versorgungsdichte

Grosse kantonale Unterschiede bei der Versorgungsdichte

Im Durchschnitt stehen in der Schweiz 2 Spitex-Vollzeitstellen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner zur Verfügung. Die beiden Extreme bilden die Kantone Nidwalden, Glarus und Aargau mit 1,1 Vollzeitstellen auf der einen sowie Genf mit 3,6 Vollzeitstellen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner auf der anderen Seite (s. Karte K 1).

T 6 Personal und Vollzeitstellen nach Funktion 2010

	Personal		Vollzeitstellen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl ³	Prozent
Pflege und Hilfe für Klient/innen	32 496	89	13 576	87
Leitung ¹	1 578	4	982	6
Administration ²	2 335	6	1 125	7
Total ³	36 409	100	15 683	100

¹ Leitung des Dienstes, Einsatzleitung, Vermittlung etc.

² Bezahltes Quästorat, Organisationsberatung, Statistik, Sekretariat, Telefondienst etc.

³ Das dargestellte «Total» ist aufgrund von Rundungen nicht genau gleich der Summe der Werte in der Tabelle.

T 7 Vollzeitstellen pro 1000 Einwohner/innen¹, nach Kanton 2010

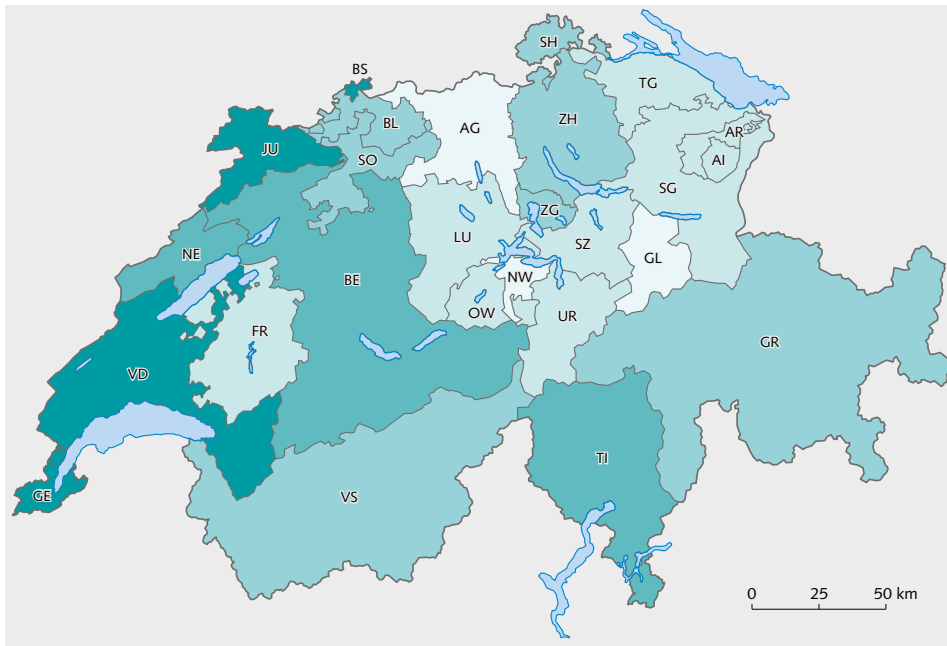
Kanton	Vollzeitstellen pro 1000 Einwohner/innen	Kanton	Vollzeitstellen pro 1000 Einwohner/innen
Zürich ²	1,7	Appenzell A.Rh.	1,4
Bern	2,3	Appenzell I.Rh.	1,2
Luzern	1,5	St. Gallen	1,4
Uri	1,5	Graubünden	1,9
Schwyz	1,2	Aargau	1,1
Obwalden	1,5	Thurgau	1,5
Nidwalden	1,1	Tessin	2,2
Glarus	1,1	Waadt	3,1
Zug	1,6	Wallis	1,9
Freiburg	1,4	Neuenburg	2,2
Solothurn	1,7	Genf ²	3,6
Basel-Stadt	3,3	Jura	3,1
Basel-Landsch.	1,7	Schweiz, 2010	2,0
Schaffhausen	1,6	Schweiz, 2009	1,7

¹ Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, 2010 (STATPOP, BFS).

² Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

Spitex-Versorgungsdichte 2010

K 1



Vollzeitstellen pro 1 000 EinwohnerInnen

- $\geq 2,6$
- 2,1 – 2,5
- 1,6 – 2,0
- 1,2 – 1,5
- $< 1,2$

CH: 2,0

Raumgliederung: Kantone

Quelle: BFS, Statistik der Hilfe und Pflege zu Hause – SPITEX

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2011

6 Klientinnen und Klienten

Als «Klient» oder «Klientin» wird diejenige Person bezeichnet, die für sich selber Leistungen bezieht oder durch Mutterschaft oder Krankheit oder zwecks Erholung für die Mitglieder ihres Haushaltes einen Betreuungseinsatz durch Spitex-Personal auslöst. Sie erhält im betreffenden Kalenderjahr mindestens eine Leistung. Ausdrücklich nicht als Klientinnen oder Klienten gelten die Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen wie Telefonauskünften, Impfaktionen u.ä. Klientinnen und Klienten können im Verlauf eines Jahres aus verschiedenen Gründen Leistungen beziehen und auch mehrere Dienstleistungen (pflegerische Leistungen, hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen oder weitere Leistungen) in Anspruch nehmen. Jeder Dienstleistungsbezug generiert einen «Fall», was zu Mehrfachzählungen von Klientinnen und Klienten führen kann. Ausser in Tabelle T9 werden in diesem Kapitel immer die «Fälle» betrachtet.

Im Durchschnitt erhielt jede Klientin bzw. jeder Klient während 46 Stunden pro Jahr Pflegeleistungen, Hauswirtschaftsleistungen und weitere Leistungen. Klientinnen und Klienten unter 65 Jahren wurden 34 Stunden, 65- bis 79-Jährige 41 Stunden und über 80-Jährige 55 Stunden gepflegt und betreut. Auch ein Vergleich der Gesamtbevölkerung mit den verrechneten Stunden nach Altersklasse zeigt den Bedarf an Spitex-Leistungen mit zunehmendem Alter. Obwohl die 80-jährigen und älteren Personen nur 5% der Gesamtbevölkerung ausmachen, werden mehr als die Hälfte aller Stunden für diese Altersgruppe verrechnet.

Die Verteilung der Klientinnen und Klienten nach Geschlecht zeigt, dass ungefähr zwei Drittel Frauen sind (68%). Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass die Frauen ihre älteren Männer pflegen, so dass für diese weniger Spitex-Hilfe beansprucht wird. Bei den über 80-Jährigen erklärt zudem die höhere Lebenserwartung der Frauen die Differenz zu den Männern.

6.1 Klientinnen und Klienten nach Altersklassen und Geschlecht

Drei Viertel der Klientinnen und Klienten sind über 65-jährig

Die Verteilung der Fälle (352'334) und Arbeitsstunden (16 Mio.) nach den Altersklassen zeigt die Wichtigkeit der Spitex für Menschen ab 65 Jahren. 81% der verrechneten Arbeitsstunden werden für 65 Jahre alte und ältere Menschen erbracht, die 75% aller Klientinnen und Klienten ausmachen. Bei den verrechneten Arbeitsstunden fallen 56% auf mindestens 80-jährige Klientinnen und Klienten und nur knapp 19% auf Klientinnen und Klienten im erwerbsfähigen Alter und Kinder.

T8 Klient/innen und verrechnete Stunden nach Altersklassen 2010

Altersklassen	Klient/innen (Fälle) ¹		verrechnete Stunden		Stunden pro Fall	Einwohner ²	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
0–64 Jahre	88 211	25	3 015 745	19	34	6 540 440	83
65–79 Jahre	98 946	28	4 023 141	25	41	956 748	12
80+ Jahre	165 177	47	9 049 531	56	55	372 946	5
Total	352 334	100	16 088 417	100	46	7 870 134	100

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, 2010 (STATPOP, BFS).

T9 Klient/innen nach Geschlecht 2010

	Anzahl	Prozent
Frauen	179 126	68
Männer	83 600	32
Total	262 726	100

6.2 Klientinnen und Klienten nach erhaltenen Leistungen**Mehr als die Hälfte der Fälle und knapp zwei Drittel der verrechneten Stunden entfallen auf die Pflege KLV**

Bei den erhaltenen Leistungen entfallen 56% der Fälle und 64% der Stunden auf die pflegerischen Leistungen. Die hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen machen 33% der Fälle und 34% der Stunden aus. Der durchschnittliche Zeitaufwand pro Fall beträgt im Bereich Pflege 53 Stunden und im Bereich Hauswirtschaft/Sozialbetreuung 47 Stunden.

Die Tabellen T 11 und T 12 und die Grafik G 2 zeigen, dass der Anteil an pflegerischen Leistungen gegenüber den hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen und den weiteren Leistungen mit zunehmendem Alter grösser wird. Die Aufwendungen für die Pflege betragen bei den unter 65-Jährigen 59% der gesamthaft für diese Alterskategorie aufgewendeten Stunden, während sie bei den über 65-Jährigen 65% ausmachen. Alle Leistungsarten werden von Frauen häufiger in Anspruch genommen als von Männern. Dies gilt für alle Altersklassen.

T10 Dienstleistungen nach Klient/innen und Stunden 2010

	Klient/innen (Fälle) ¹		verrechnete Stunden		Stunden pro Fall
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
KLV-Leistungen ²	195 555	56	10 312 682	64	53
HWS-Leistungen ³	115 445	33	5 458 484	34	47
KLV/HWS zusammen	311 000	88	15 771 166	98	51
Weitere Leistungen ⁴	41 334	12	317 251	2	8
Total	352 334	100	16 088 417	100	46

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

⁴ Im Erhebungsbogen wird bei den «Weiteren Leistungen» oft nur die Anzahl Klient/innen ohne entsprechende Stundenzahlen ausgewiesen. Die Anzahl Stunden sind daher in der Realität höher.

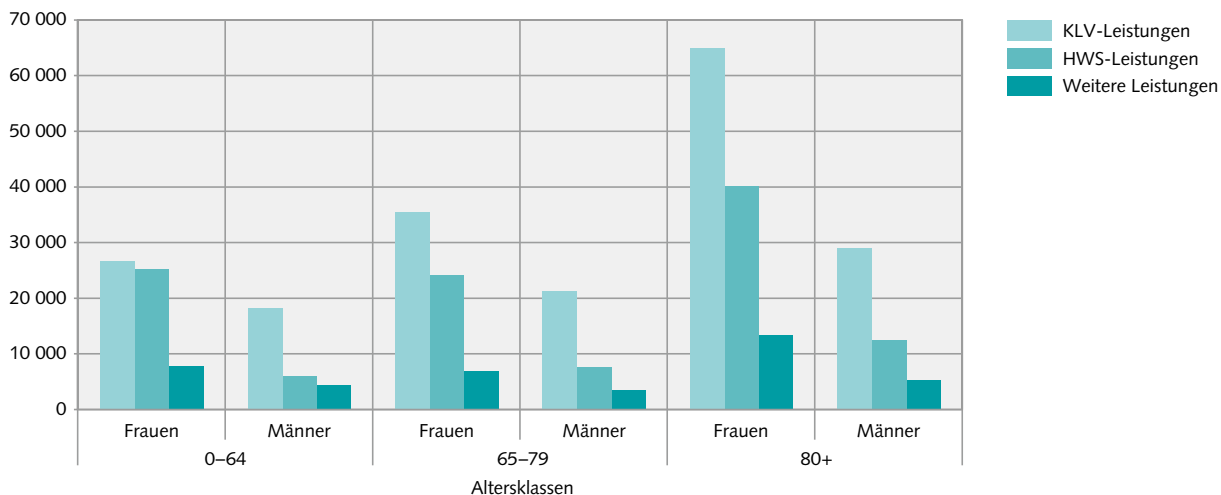
T 11 Klient/innen (Fälle)¹ nach Leistungen, Altersklasse und Geschlecht 2010

Altersklassen		KLV-Leistungen ²	HWS-Leistungen ³	Weitere Leistungen	Total Fälle	Anteil KLV-Leistungen
0–64	Frauen	26 678	25 142	7 807	59 627	44,7%
	Männer	18 198	6 039	4 347	28 584	63,7%
	Total	44 876	31 181	12 154	88 211	50,9%
65–79	Frauen	35 497	24 165	6 945	66 607	53,3%
	Männer	21 226	7 623	3 490	32 339	65,6%
	Total	56 723	31 788	10 435	98 946	57,3%
80+	Frauen	64 967	40 053	13 484	118 504	54,8%
	Männer	28 989	12 423	5 261	46 673	62,1%
	Total	93 956	52 476	18 745	165 177	56,9%
Total	Frauen	127 142	89 360	28 236	244 738	52,0%
	Männer	68 413	26 085	13 098	107 596	63,6%
	Total	195 555	115 445	41 334	352 334	55,5%

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

Klient/innen (Fälle) nach Leistungen, Altersklasse und Geschlecht 2010**G 2**

© Bundesamt für Statistik (BFS)

T 12 Stunden nach Leistungen 2010

Altersklassen	KLV-Leistungen ¹	HWS-Leistungen ²	Weitere Leistungen ³	Total Stunden	Anteil KLV-Leistungen
0–64 Jahre	1 790 083	1 137 351	88 311	3 015 745	59%
65–79 Jahre	2 566 350	1 390 184	66 607	4 023 141	64%
80+ Jahre	5 956 249	2 930 949	162 333	9 049 531	66%
Total	10 312 682	5 458 484	317 251	16 088 417	64%

¹ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

² Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

³ Im Erhebungsbogen wird bei den «Weiteren Leistungen» oft nur die Anzahl Klient/innen ohne entsprechende Stundenzahlen ausgewiesen. Die Anzahl Stunden ist daher in der Realität höher.

6.3 Klientinnen und Klienten und Mahlzeitendienst

Insgesamt wurden mehr als 3 Mio. Mahlzeiten an 29'168 Personen ausgeliefert. Damit bezog eine Klientin bzw. ein Klient im Durchschnitt 103 Mahlzeiten.

7 Finanzen

7.1 Ertrag

Die Gesamterträge der Spitex-Leistungserbringer stammen knapp zur Hälfte aus Erträgen der angebotenen Dienstleistungen

51,9% des Gesamtertrags von 1584,9 Mio. Franken stammen aus den erbrachten Dienstleistungen (pflegerische Leistungen, hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen, Mahlzeiten und weitere Leistungen). Die pflegerischen Leistungen generieren 37,7% des Gesamtertrags, die hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen 10,4% und die Mahlzeitendienste 2,5%¹⁰. Die Erträge aus diesen drei Kategorien machen 801,2 Mio. Franken aus. 20,6 Mio. Franken oder 1,3% des gesamten Ertrags wurden mit weiteren Leistungen erzielt.

Die Beiträge der öffentlichen Hand machen 44,7% (708,3 Mio. Franken) des gesamten Ertrags aus (davon stammen 295,1 Mio. Franken von Kantonen und 413,2 Mio. Franken von Gemeinden, Kirchgemeinden, Gemeindeverbänden oder Bürgergemeinden).

Die übrigen Einnahmen wie Mitgliederbeiträge und Spenden tragen mit 3,4% (55 Mio. Franken) zum Gesamtertrag bei (s. Grafik G3).

Die gemeinnützigen Organisationen erhalten zudem Subventionen von der öffentlichen Hand (708 Mio. Franken), im Gegensatz zu den erwerbswirtschaftlichen Organisationen und den selbstständigen Pflegefachpersonen.

73,3% der Erträge der gemeinnützigen Organisationen stammen aus pflegerischen Leistungen, 18,7% aus hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen, 5,5% aus dem Mahlzeitendienst und 2,5% aus weiteren Leistungen. Im Vergleich dazu sind die erwerbswirtschaftlichen Organisationen aktiver im Bereich der hauswirtschaftlichen/sozialbetreuerischen Leistungen (33,6% der Erträge aus Leistungen), auch wenn die pflegerischen Leistungen (62,8%) weiterhin im Zentrum ihrer Tätigkeiten stehen. Danach folgen die weiteren Leistungen (3,1%) und der Mahlzeitendienst (0,5%). Bei den selbstständigen Pflegefachpersonen stammen die Erträge fast ausschliesslich aus pflegerischen Leistungen.

¹⁰ Dies entspricht rund 39,5 Mio. Franken. Da bei Vermittlung des Mahlzeitendienstes zum Teil die Erträge fehlen, ist dieser Betrag in Realität höher als hier ausgewiesen.

T 13 Ertrag (in Mio. Franken) nach Leistungserbringer 2010

	Ertrag					
	in Mio. Franken	in Prozent	Gemeinnützige Organisationen ¹	Öffentlich-rechtliche Organisationen ²	Erwerbs-wirtschaftliche Organisationen ³	Selbstständige ⁴
Ertrag aus Spitex-Kerndienstleistungen	801,20	50,55	636,20	48,87	94,69	21,43
– davon Ertrag aus KLV-Leistungen ⁵	597,37	37,69	475,72	39,05	61,41	21,19
– davon Ertrag aus HWS-Leistungen ⁶	164,34	10,37	122,34	8,92	32,84	0,25
– davon Ertrag aus Mahlzeitendienst	39,49	2,49	38,14	0,90	0,45	0,00
Ertrag aus weiteren Leistungen⁷	20,56	1,30	15,67	1,80	3,04	0,06
Übrige Einnahmen⁸	54,95	3,47	51,88	1,17	1,88	0,02
Beiträge der öffentlichen Hand	708,26	44,69	656,57	51,51	0,18	0,00
– davon Kanton	295,09	18,62	267,01	27,99	0,10	0,00
– davon Gemeinden	409,04	25,81	385,73	23,23	0,08	0,00
– davon Andere Beiträge der öffentlichen Hand ⁹	4,12	0,26	3,83	0,30	0,00	0,00
Total¹⁰	1584,96	100,00	1360,31	103,35	99,80	21,51

¹ Z.B. Vereine und Stiftungen.

² Z.B. Kirchgemeinde, Gemeindeverband, Bezirk usw.

³ Z.B. Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

⁴ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

⁵ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

⁶ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

⁷ «Weitere Leistungen» sind Leistungen wie Sozialdienst, Elternberatung, therapeutische Dienstleistungen, Fahrdienste, Notrufsysteme.

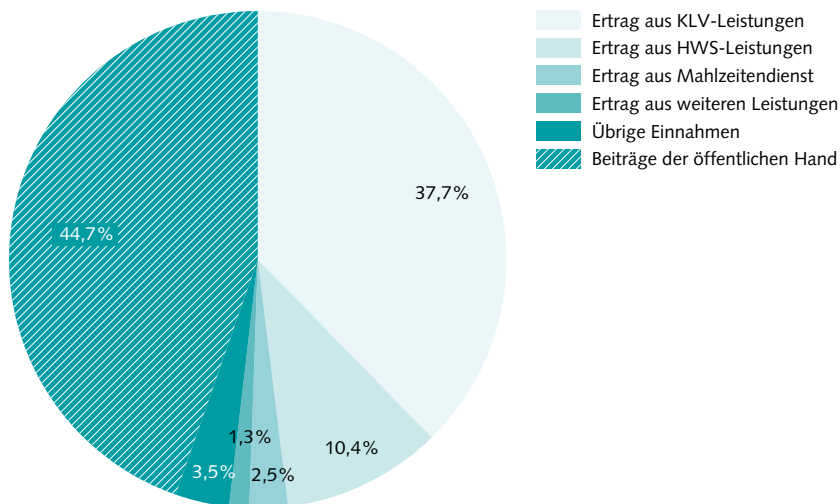
⁸ Mitgliederbeiträge, Spenden, übrige Einnahmen.

⁹ Z.B. Kirchgemeinde, Gemeindeverband, Bürgergemeinde, Bezirk.

¹⁰ Das dargestellte «Total» ist aufgrund von Rundungen nicht genau gleich der Summe der Werte in der Tabelle.

Aufwand 2010

G 3



© Bundesamt für Statistik (BFS)

7.2 Aufwand

Die Spitex-Dienstleistungen sind sehr personalintensiv

Der Gesamtaufwand beläuft sich auf 1584,9 Mio. Franken.

Der Personalaufwand (1365,6 Mio. Franken) beträgt 86% des Gesamtaufwands. Er setzt sich aus den Lohnkosten (71%), den Sozialleistungen (12%) und dem übrigen Personalaufwand (3%) zusammen.

Unter die restlichen 14% des Aufwandes (219,3 Mio. Franken) fallen Aufwendungen wie Miet-, Fahrzeug- und Verwaltungsaufwand (s. Grafik G4).

T14 Aufwand 2010

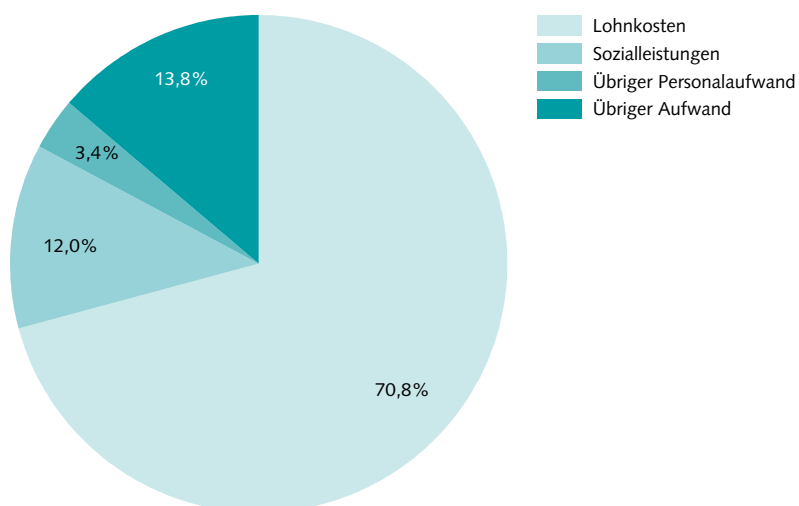
	Aufwand	
	in Mio. Franken	in Prozent
Lohnkosten	1121,66	71
Sozialleistungen	189,64	12
Übriger Personalaufwand ¹	54,33	3
Übriger Aufwand ²	219,27	14
Total	1584,90	100

¹ Nicht explizit im Lohn enthaltener Personalaufwand z.B. für Weiterbildung, persönliche Ausrüstung, Spesenvergütung usw.

² Betriebskosten und berufsbedingte Ausgaben wie Materialaufwand, Mietkosten, Verwaltungskosten, Telefon oder bei den Selbstständigerwerbenden die Fahrzeugkosten entsprechend der Nutzung (Pro-rata-Angabe) oder Beiträge an die Berufshaftpflichtversicherung zur Deckung der besonderen berufsspezifischen Risiken.

Aufwand 2010

G 4



8 Kennzahlen

Um die Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Kantonen und in der zeitlichen Entwicklung zu verbessern, werden in diesem Abschnitt Bezugsgrössen in Form von Kennzahlen gebildet. Auf den folgenden Seiten sind diese Kennzahlen pro Kanton dargestellt. Zur Definition der Kennzahlen wurden die folgenden Zähler und Nenner verwendet:

T8.1 Aufwand pro verrechnete Stunde

$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{verrechnete Stunde}}$	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{verrechnete Stunde}}$
--	--

T8.2 Aufwand pro Vollzeitstelle

$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{Vollzeitstelle}}$	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Vollzeitstelle}}$
--	--

T8.3 Aufwand pro Klient/in

$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{Klient/in}}$	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Klient/in}}$
---	---

T8.4 Gesamtaufwand pro Einwohner/in

$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{Einwohner/in (Gesamtbevölkerung)}}$	$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{betagte Einwohner/innen (65+ Jährige)}}$
--	---

T8.5 Ertrag pro Stunde

$\frac{\text{Ertrag aus KLV-Leistungen}^{11}}{\text{verrechnete KLV-Stunden}}$	$\frac{\text{Ertrag aus HWS-Leistungen}^{12}}{\text{verrechnete HWS-Stunden}}$
--	--

T8.6 Ertrag pro Klient/in

$\frac{\text{Ertrag aus KLV-Leistungen}}{\text{KLV-Klient/in}}$	$\frac{\text{Ertrag aus HWS-Leistungen}}{\text{HWS-Klient/in}}$
---	---

T8.7 Stunden pro Klient/in

$\frac{\text{verrechnete KLV-Stunden}}{\text{KLV-Klient/in}}$	$\frac{\text{verrechnete HWS-Stunden}}{\text{HWS-Klient/in}}$
---	---

T8.8 Versorgungsdichte

$\frac{\text{Vollzeitstellen * 1000}}{\text{Einwohner/in (Gesamtbevölkerung)}}$	$\frac{\text{Vollzeitstellen * 1000}}{\text{betagte Einwohner/innen (65+ Jährige)}}$
---	--

T8.9 Pflegequoten

$\frac{\text{KLV-Klienten/ Klientinnen * 1000}}{\text{Einwohner/innen (Gesamtbevölkerung)}}$	$\frac{\text{Pfleigestunden}}{\text{Einwohner/innen (Gesamtbevölkerung)}}$
--	--

T8.10 Hauswirtschaftsquoten

$\frac{\text{HWS-Klienten/ Klientinnen * 1000}}{\text{Einwohner/innen (Gesamtbevölkerung)}}$	$\frac{\text{Hauswirtschaftsstunden}}{\text{Einwohner/innen (Gesamtbevölkerung)}}$
--	--

¹¹ Krankenpflege-Leistungsverordnung KLV.

¹² Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

T8.1 Aufwand pro verrechnete Stunde 2010

Kanton	Stunden	Gesamtaufwand		Personalaufwand	
		In Mio. Franken	Pro Stunde in Franken	In Mio. Franken	Pro Stunde in Franken
ZH ¹	2 577 986	229,8	89	200,8	78
BE	2 205 539	216,7	98	180,2	82
LU	621 233	55,3	89	46,2	74
UR	58 999	4,9	83	4,2	71
SZ	158 778	16,8	106	13,7	86
OW	49 681	4,9	99	4,2	85
NW	53 529	5,1	95	4,4	82
GL	78 930	4,1	52	3,4	43
ZG	200 917	20,3	101	16,5	82
FR	419 796	42,3	101	35,7	85
SO	510 727	45,4	89	38,3	75
BS	664 158	49,5	74	44,9	68
BL	492 454	48,3	98	42,0	85
SH	146 127	13,2	90	11,5	79
AR	88 862	7,3	82	6,3	71
AI	20 626	2,0	95	1,8	85
SG	840 859	62,9	75	53,1	63
GR	394 777	35,2	89	29,2	74
AG	820 782	71,2	87	61,4	75
TG	440 890	32,8	74	28,1	64
TI	882 199	64,6	73	57,8	66
VD	2 037 009	234,7	115	199,7	98
VS	476 882	61,0	128	54,8	115
NE	299 612	39,6	132	33,7	113
GE ¹	1 311 308	195,3	149	174,6	133
JU	235 757	21,7	92	19,1	81
CH	16 088 417	1 584,9	99	1 365,6	85

¹ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

T8.2 Aufwand pro Vollzeitstelle 2010

Kanton	Vollzeitstellen	Gesamtaufwand		Personalaufwand	
		In Mio. Franken	Pro Stelle in Franken	In Mio. Franken	Pro Stelle in Franken
ZH ¹	2 357	229,8	97 495	200,8	85 181
BE	2 214	216,7	97 876	180,2	81 420
LU	561	55,3	98 481	46,2	82 276
UR	54	4,9	90 549	4,2	77 352
SZ	171	16,8	97 952	13,7	79 975
OW	53	4,9	92 167	4,2	78 792
NW	46	5,1	111 820	4,4	96 643
GL	43	4,1	96 705	3,4	79 816
ZG	177	20,3	114 660	16,5	93 325
FR	384	42,3	110 085	35,7	92 907
SO	440	45,4	103 317	38,3	87 097
BS	604	49,5	81 885	44,9	74 310
BL	479	48,3	100 934	42,0	87 765
SH	124	13,2	106 586	11,5	93 145
AR	76	7,3	96 042	6,3	82 978
AI	18	2,0	105 874	1,8	94 863
SG	675	62,9	93 176	53,1	78 657
GR	370	35,2	95 327	29,2	78 986
AG	697	71,2	102 195	61,4	88 099
TG	383	32,8	85 678	28,1	73 464
TI	744	64,6	86 788	57,8	77 663
VD	2 182	234,7	107 560	199,7	91 501
VS	594	61,0	102 679	54,8	92 128
NE	377	39,6	105 029	33,7	89 482
GE ¹	1 642	195,3	118 947	174,6	106 340
JU	218	21,7	99 475	19,1	87 815
CH	15 683	1 584,9	101 056	1 365,6	87 075

¹ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

T8.3 Aufwand pro Klient/in 2010

Kanton	Klient/innen	Gesamtaufwand		Personalaufwand	
		In Mio. Franken	Pro Klient/in in Franken	In Mio. Franken	Pro Klient/in in Franken
ZH ¹	53 249	229,8	4 315	200,8	3 770
BE	31 238	216,7	6 936	180,2	5 770
LU	9 227	55,3	5 991	46,2	5 006
UR	856	4,9	5 717	4,2	4 884
SZ	2 529	16,8	6 630	13,7	5 414
OW	1 101	4,9	4 471	4,2	3 822
NW	726	5,1	7 010	4,4	6 058
GL	951	4,1	4 351	3,4	3 591
ZG	3 229	20,3	6 292	16,5	5 121
FR	8 379	42,3	5 045	35,7	4 258
SO	6 968	45,4	6 517	38,3	5 494
BS	6 926	49,5	7 143	44,9	6 482
BL	8 025	48,3	6 019	42,0	5 234
SH	2 737	13,2	4 818	11,5	4 210
AR	1 317	7,3	5 562	6,3	4 805
AI	339	2,0	5 762	1,8	5 163
SG	14 555	62,9	4 322	53,1	3 648
GR	5 094	35,2	6 918	29,2	5 732
AG	14 766	71,2	4 822	61,4	4 157
TG	7 240	32,8	4 532	28,1	3 886
TI	13 928	64,6	4 639	57,8	4 151
VD	30 083	234,7	7 802	199,7	6 637
VS	9 184	61,0	6 644	54,8	5 962
NE	8 222	39,6	4 815	33,7	4 103
GE ¹	18 719	195,3	10 434	174,6	9 328
JU	3 138	21,7	6 909	19,1	6 099
CH	262 726	1 584,9	6 033	1 365,6	5 198

¹ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

T8.4 Gesamtaufwand pro Einwohner/in 2010

Kanton	Gesamtaufwand in Mio. Franken	Wohnbevölkerung ¹		Gesamtaufwand pro Einwohner/in	
		Gesamtbevölkerung	65+ Jahre	Gesamtbevölkerung	65+ Jahre
ZH ²	229,80	1 373 068	224 018	167,4	1 025,8
BE	216,70	979 802	183 878	221,1	1 178,3
LU	55,30	377 610	60 397	146,4	915,3
UR	4,90	35 422	6 414	138,2	763,0
SZ	16,80	146 730	22 027	114,3	761,3
OW	4,90	35 585	5 492	138,3	896,3
NW	5,10	41 024	6 653	124,0	764,9
GL	4,10	38 608	6 871	107,2	602,2
ZG	20,30	113 105	17 204	179,6	1 180,9
FR	42,30	278 493	38 928	151,8	1 086,0
SO	45,40	255 284	45 265	177,9	1 003,2
BS	49,50	184 950	38 474	267,5	1 285,9
BL	48,30	274 404	53 496	176,0	903,0
SH	13,20	76 356	14 817	172,7	889,9
AR	7,30	53 017	9 344	138,2	783,9
AI	2,00	15 688	2 657	124,5	735,2
SG	62,90	478 907	77 054	131,3	816,4
GR	35,20	192 621	34 533	183,0	1 020,5
AG	71,20	611 466	94 937	116,5	750,1
TG	32,80	248 444	38 218	132,1	858,6
TI	64,60	333 753	68 224	193,6	947,0
VD	234,70	713 281	111 838	329,1	2 098,6
VS	61,00	312 684	53 346	195,2	1 143,9
NE	39,60	172 085	30 517	230,1	1 297,4
GE ²	195,30	457 715	72 394	426,7	2 698,0
JU	21,70	70 032	12 698	309,6	1 707,3
CH	1 584,90	7 870 134	1 329 694	201,4	1 191,9

¹ Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, 2010 (STATPOP, BFS).

² Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

T8.5 Ertrag pro Stunde 2010

Kanton	Ertrag in Mio. Franken		Stunden		Ertrag pro Stunde	
	KLV ¹	HWS ²	KLV	HWS	KLV	HWS
ZH ³	89,1	30,3	1 542 310	1 005 980	58	30
BE	96,0	19,6	1 585 169	605 771	61	32
LU	19,6	8,4	358 528	241 877	55	35
UR	1,6	0,6	34 588	24 411	48	25
SZ	5,8	1,5	111 554	46 762	52	33
OW	2,0	0,4	37 277	11 530	53	36
NW	1,6	0,6	33 721	19 808	49	32
GL	1,6	0,4	54 542	23 735	30	16
ZG	4,6	4,0	95 139	104 983	48	38
FR	17,2	2,0	313 907	102 880	55	20
SO	23,3	5,0	363 062	144 989	64	34
BS	21,9	9,8	390 848	271 052	56	36
BL	20,8	5,9	324 214	162 256	64	36
SH	4,6	1,7	82 804	63 323	55	27
AR	3,0	1,2	51 656	36 289	58	32
AI	0,6	0,2	13 632	6 994	45	25
SG	27,0	12,1	432 277	393 427	62	31
GR	13,9	4,0	251 345	142 710	55	28
AG	30,2	9,8	517 593	300 556	58	32
TG	15,4	5,2	261 283	176 173	59	29
TI	30,2	8,2	580 138	300 081	52	27
VD	83,3	11,0	1 487 512	433 144	56	26
VS	16,7	4,6	279 016	195 539	60	24
NE	15,7	2,2	217 040	80 861	72	27
GE ³	43,2	13,4	731 291	489 932	59	27
JU	8,2	2,2	162 236	73 421	51	30
CH	597,4	164,3	10 312 682	5 458 484	58	30

¹ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

² Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

³ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

T 8.6 Ertrag pro Klient/in 2010

Kanton	Ertrag in Mio. Franken		Klient/innen ¹		Ertrag pro Klient/in	
	KLV ²	HWS ³	KLV	HWS	KLV	HWS
ZH ⁴	89,1	30,3	29 043	20 562	3 069	1 472
BE	96,0	19,6	27 637	13 650	3 475	1 439
LU	19,6	8,4	6 432	5 270	3 052	1 596
UR	1,6	0,6	607	448	2 710	1 369
SZ	5,8	1,5	2 206	1 212	2 650	1 255
OW	2,0	0,4	581	329	3 369	1 268
NW	1,6	0,6	501	416	3 265	1 539
GL	1,6	0,4	1 445	605	1 141	645
ZG	4,6	4,0	2 833	1 465	1 620	2 703
FR	17,2	2,0	6 524	2 822	2 642	724
SO	23,3	5,0	6 008	3 724	3 871	1 339
BS	21,9	9,8	5 010	4 403	4 370	2 225
BL	20,8	5,9	6 867	3 844	3 035	1 526
SH	4,6	1,7	2 229	1 435	2 053	1 188
AR	3,0	1,2	1 236	900	2 437	1 304
AI	0,6	0,2	357	246	1 733	724
SG	27,0	12,1	11 554	7 884	2 334	1 540
GR	13,9	4,0	4 693	3 035	2 958	1 305
AG	30,2	9,8	11 502	7 109	2 627	1 374
TG	15,4	5,2	6 780	3 268	2 267	1 590
TI	30,2	8,2	10 230	5 153	2 952	1 597
VD	83,3	11,0	22 212	10 048	3 752	1 099
VS	16,7	4,6	6 755	4 741	2 477	970
NE	15,7	2,2	7 181	2 434	2 183	886
GE ⁴	43,2	13,4	12 874	8 581	3 355	1 563
JU	8,2	2,2	2 258	1 861	3 650	1 193
CH	597,4	164,3	195 555	115 445	3 055	1 424

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

⁴ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

T8.7 Stunden pro Klient/in 2010

Kanton	Stunden		Klient/innen ¹		Stunden pro Klient/in	
	KLV ²	HWS ³	KLV	HWS	KLV	HWS
ZH ⁴	1 542 310	1 005 980	29 043	20 562	53	49
BE	1 585 169	605 771	27 637	13 650	57	44
LU	358 528	241 877	6 432	5 270	56	46
UR	34 588	24 411	607	448	57	54
SZ	111 554	46 762	2 206	1 212	51	39
OW	37 277	11 530	581	329	64	35
NW	33 721	19 808	501	416	67	48
GL	54 542	23 735	1 445	605	38	39
ZG	95 139	104 983	2 833	1 465	34	72
FR	313 907	102 880	6 524	2 822	48	36
SO	363 062	144 989	6 008	3 724	60	39
BS	390 848	271 052	5 010	4 403	78	62
BL	324 214	162 256	6 867	3 844	47	42
SH	82 804	63 323	2 229	1 435	37	44
AR	51 656	36 289	1 236	900	42	40
AI	13 632	6 994	357	246	38	28
SG	432 277	393 427	11 554	7 884	37	50
GR	251 345	142 710	4 693	3 035	54	47
AG	517 593	300 556	11 502	7 109	45	42
TG	261 283	176 173	6 780	3 268	39	54
TI	580 138	300 081	10 230	5 153	57	58
VD	1 487 512	433 144	22 212	10 048	67	43
VS	279 016	195 539	6 755	4 741	41	41
NE	217 040	80 861	7 181	2 434	30	33
GE ⁴	731 291	489 932	12 874	8 581	57	57
JU	162 236	73 421	2 258	1 861	72	39
CH	10 312 682	5 458 484	195 555	115 445	53	47

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

⁴ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

T 8.8 Versorgungsdichte 2010

Kanton	Vollzeitstellen	Wohnbevölkerung ¹		Vollzeitstellen pro 1000 EinwohnerInnen	
		Gesamtbevölkerung	65+ Jahre	Gesamtbevölkerung	65+ Jahre
ZH ²	2 357	1 373 068	224 018	1,7	10,5
BE	2 214	979 802	183 878	2,3	12,0
LU	561	377 610	60 397	1,5	9,3
UR	54	35 422	6 414	1,5	8,4
SZ	171	146 730	22 027	1,2	7,8
OW	53	35 585	5 492	1,5	9,7
NW	46	41 024	6 653	1,1	6,8
GL	43	38 608	6 871	1,1	6,2
ZG	177	113 105	17 204	1,6	10,3
FR	384	278 493	38 928	1,4	9,9
SO	440	255 284	45 265	1,7	9,7
BS	604	184 950	38 474	3,3	15,7
BL	479	274 404	53 496	1,7	8,9
SH	124	76 356	14 817	1,6	8,3
AR	76	53 017	9 344	1,4	8,2
AI	18	15 688	2 657	1,2	6,9
SG	675	478 907	77 054	1,4	8,8
GR	370	192 621	34 533	1,9	10,7
AG	697	611 466	94 937	1,1	7,3
TG	383	248 444	38 218	1,5	10,0
TI	744	333 753	68 224	2,2	10,9
VD	2 182	713 281	111 838	3,1	19,5
VS	594	312 684	53 346	1,9	11,1
NE	377	172 085	30 517	2,2	12,4
GE ²	1 642	457 715	72 394	3,6	22,7
JU	218	70 032	12 698	3,1	17,2
CH	15 683	7 870 134	1 329 694	2,0	11,8

¹ Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, 2010 (STATPOP, BFS).

² Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

T8.9 Pflegequoten 2010

Kanton	KLV-Klient/innen ¹	KLV-Stunden	Gesamtbevölkerung ²	KLV-Klient/innen pro 1000 Einwohner	Stunden pro Einwohner/in
ZH ³	29 043	1 542 310	1 373 068	21,2	1,1
BE	27 637	1 585 169	979 802	28,2	1,6
LU	6 432	358 528	377 610	17,0	0,9
UR	607	34 588	35 422	17,1	1,0
SZ	2 206	111 554	146 730	15,0	0,8
OW	581	37 277	35 585	16,3	1,0
NW	501	33 721	41 024	12,2	0,8
GL	1 445	54 542	38 608	37,4	1,4
ZG	2 833	95 139	113 105	25,0	0,8
FR	6 524	313 907	278 493	23,4	1,1
SO	6 008	363 062	255 284	23,5	1,4
BS	5 010	390 848	184 950	27,1	2,1
BL	6 867	324 214	274 404	25,0	1,2
SH	2 229	82 804	76 356	29,2	1,1
AR	1 236	51 656	53 017	23,3	1,0
AI	357	13 632	15 688	22,8	0,9
SG	11 554	432 277	478 907	24,1	0,9
GR	4 693	251 345	192 621	24,4	1,3
AG	11 502	517 593	611 466	18,8	0,8
TG	6 780	261 283	248 444	27,3	1,1
TI	10 230	580 138	333 753	30,7	1,7
VD	22 212	1 487 512	713 281	31,1	2,1
VS	6 755	279 016	312 684	21,6	0,9
NE	7 181	217 040	172 085	41,7	1,3
GE ³	12 874	731 291	457 715	28,1	1,6
JU	2 258	162 236	70 032	32,2	2,3
CH	195 555	10 312 682	7 870 134	24,8	1,3

¹ Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

² Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, 2010 (STATPOP, BFS).

³ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

T8.10 Hauswirtschaftsquoten 2010

Kanton	HWS-Klient/innen ¹	HWS-Stunden	Gesamtbevölkerung ²	HWS-Klient/innen pro 1000 Einwohner	Stunden pro Einwohner/in
ZH ³	20 562	1 005 980	1 373 068	15,0	0,7
BE	13 650	605 771	979 802	13,9	0,6
LU	5 270	241 877	377 610	14,0	0,6
UR	448	24 411	35 422	12,6	0,7
SZ	1 212	46 762	146 730	8,3	0,3
OW	329	11 530	35 585	9,2	0,3
NW	416	19 808	41 024	10,1	0,5
GL	605	23 735	38 608	15,7	0,6
ZG	1 465	104 983	113 105	13,0	0,9
FR	2 822	102 880	278 493	10,1	0,4
SO	3 724	144 989	255 284	14,6	0,6
BS	4 403	271 052	184 950	23,8	1,5
BL	3 844	162 256	274 404	14,0	0,6
SH	1 435	63 323	76 356	18,8	0,8
AR	900	36 289	53 017	17,0	0,7
AI	246	6 994	15 688	15,7	0,4
SG	7 884	393 427	478 907	16,5	0,8
GR	3 035	142 710	192 621	15,8	0,7
AG	7 109	300 556	611 466	11,6	0,5
TG	3 268	176 173	248 444	13,2	0,7
TI	5 153	300 081	333 753	15,4	0,9
VD	10 048	433 144	713 281	14,1	0,6
VS	4 741	195 539	312 684	15,2	0,6
NE	2 434	80 861	172 085	14,1	0,5
GE ³	8 581	489 932	457 715	18,7	1,1
JU	1 861	73 421	70 032	26,6	1,0
CH	115 445	5 458 484	7 870 134	14,7	0,7

¹ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

² Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, 2010 (STATPOP, BFS).

³ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

Anhang: Ergebnisse nach Kanton

Die Tabellen können ebenfalls im statistischen Lexikon der Schweiz abgerufen werden.

Übersicht 30

TA1 Übersicht 2010

Rechtsform 31

TA2 Rechtsform der Leistungserbringer 2010

Dienstleistungsangebot 32

TA3 Dienstleistungsangebot (Kernleistungen) der Leistungserbringer 2010

Personal und Vollzeitstellen 33

TA4.1 Personal nach Ausbildung: Personen 2010

TA4.2 Personal nach Ausbildung:
Vollzeitstellen 2010

TA4.3 Personal und Vollzeitstellen nach
Funktion 2010

Klientinnen und Klienten und Arbeitsstunden 36

TA5.1 Klientinnen und Klienten nach Altersklassen:
Fälle und Personen 2010

TA5.2 Klientinnen (Frauen) nach Altersklassen 2010

TA5.3 Klienten (Männer) nach Altersklassen 2010

TA5.4 Klientinnen und Klienten nach Altersklassen:
Stunden 2010

TA5.5 Dienstleistungen: Klientinnen und Klienten
und Stunden 2010

TA5.6 Dienstleistungen: Klientinnen (Frauen) nach
Altersklassen 2010

TA5.7 Dienstleistungen: Klienten (Männer) nach
Altersklassen 2010

Finanzen 43

TA6.1 Ertrag nach Eigenleistungen und
Subventionen in Mio. Franken 2010

TA6.2 Ertrag nach Eigenleistungen
(ohne Subventionen) in Mio. Franken 2010

TA6.3 Aufwand in Mio. Franken 2010

TA 1 Übersicht 2010

Kanton	Anzahl Leistungserbringer	Klient/innen	Personal (Personen)	Vollzeitstellen	Ertrag (in Mio. Fr.)	Aufwand (in Mio. Fr.)
ZH ¹	162	53 249	5 732	2 357	226,15	229,80
BE	164	31 238	4 910	2 214	217,19	216,70
LU	56	9 227	1 536	561	56,14	55,30
UR	1	856	117	54	5,02	4,90
SZ	15	2 529	405	171	17,20	16,80
OW	2	1 101	121	53	4,94	4,90
NW	3	726	99	46	5,39	5,10
GL	5	951	127	43	3,81	4,10
ZG	8	3 229	531	177	21,27	20,30
FR	53	8 379	793	384	42,50	42,30
SO	56	6 968	1 255	440	45,46	45,40
BS	38	6 926	1 374	604	50,35	49,50
BL	66	8 025	1 239	479	48,95	48,30
SH	20	2 737	407	124	12,61	13,20
AR	11	1 317	227	76	7,15	7,30
AI	2	339	42	18	1,91	2,00
SG	91	14 555	2 467	675	62,52	62,90
GR	39	5 094	877	370	36,05	35,20
AG	97	14 766	1 943	697	70,43	71,20
TG	73	7 240	1 073	383	33,43	32,80
TI	98	13 928	1 534	744	66,94	64,60
VD	39	30 083	4 567	2 182	233,05	234,70
VS	19	9 184	1 294	594	60,93	61,00
NE	34	8 222	736	377	38,65	39,60
GE ¹	6	18 719	2 585	1 642	195,90	195,30
JU	4	3 138	418	218	21,03	21,70
CH	1 162	262 726	36 409	15 683	1 584,96	1 584,90

¹ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA2 Rechtsform der Leistungserbringer 2010

Kanton	Privatrechtlich gemeinnützig		Öffentlichrechtlich		Privatrechtlich-erwerbswirtschaftlich				Total
	Verein	Stiftung u. andere	Gemeinde	Andere	AG	GmbH	Selbstständige	Andere	
ZH ¹	82	17	14	10	9	22	-	8	162
BE	54	2	-	4	4	6	85	9	164
LU	40	1	2	-	2	3	8	-	56
UR	1	-	-	-	-	-	-	-	1
SZ	10	1	-	-	2	-	2	-	15
OW	1	-	-	-	1	-	-	-	2
NW	1	1	-	-	1	-	-	-	3
GL	4	-	-	-	-	-	1	-	5
ZG	3	2	-	-	2	1	-	-	8
FR	5	1	3	2	-	-	42	-	53
SO	39	2	1	2	3	2	4	3	56
BS	4	6	-	-	5	4	13	6	38
BL	28	2	1	-	3	2	27	3	66
SH	14	1	1	1	-	-	3	-	20
AR	10	-	-	-	1	-	-	-	11
AI	1	-	-	-	1	-	-	-	2
SG	54	13	2	-	3	3	14	2	91
GR	17	4	1	1	1	-	14	1	39
AG	72	2	1	-	5	1	15	1	97
TG	33	2	-	1	5	-	29	3	73
TI	7	-	-	-	4	10	74	3	98
VD	9	8	-	-	8	6	4	4	39
VS	7	-	-	-	-	-	12	-	19
NE	2	1	-	2	1	-	28	-	34
GE ¹	1	1	-	-	3	1	-	-	6
JU	-	2	-	-	-	-	2	-	4
CH	499	69	26	23	64	61	377	43	1162

¹ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA 3 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen) der Leistungserbringer 2010

Kanton	Pflege	Pflege und Haushalt	Pflege, Haushalt und Mahlzeit	Pflege und Mahlzeit	Haushalt	Haushalt und Mahlzeit	Mahlzeit	Total
ZH ¹	13	79	69	1	-	-	-	162
BE	82	35	46	1	-	-	-	164
LU	7	20	27	-	1	-	1	56
UR	-	1	-	-	-	-	-	1
SZ	-	8	5	-	2	-	-	15
OW	-	2	-	-	-	-	-	2
NW	-	3	-	-	-	-	-	3
GL	1	1	3	-	-	-	-	5
ZG	2	5	1	-	-	-	-	8
FR	43	8	2	-	-	-	-	53
SO	11	21	23	-	1	-	-	56
BS	19	15	4	-	-	-	-	38
BL	29	21	15	-	-	1	-	66
SH	7	8	3	-	2	-	-	20
AR	-	2	9	-	-	-	-	11
AI	-	1	-	-	1	-	-	2
SG	30	36	24	1	-	-	-	91
GR	16	3	20	-	-	-	-	39
AG	18	64	14	-	1	-	-	97
TG	27	32	12	1	1	-	-	73
TI	77	21	-	-	-	-	-	98
VD	16	7	12	4	-	-	-	39
VS	13	-	6	-	-	-	-	19
NE	31	2	-	-	-	-	1	34
GE ¹	1	4	1	-	-	-	-	6
JU	2	1	-	-	-	-	1	4
CH	445	400	296	8	9	1	3	1162

¹ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA 4.1 Personal nach Ausbildung¹: Personen 2010

Kanton	Fachhochschul- bildung (ISCED-Stufe 5a)	Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b)	Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4)	Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3)	Soziale und therapeutische Ausbildungen	Andere Ausbildungen (kaufmännisch)	Kein spezifischer Ausbildungs- abschluss	Total
ZH ²	-	1 739	226	1 287	32	351	2 097	5 732
BE	16	1 420	125	1 252	8	344	1 745	4 910
LU	-	488	45	270	11	87	635	1 536
UR	-	31	-	19	-	10	57	117
SZ	-	119	24	91	4	32	135	405
OW	-	47	4	24	1	9	36	121
NW	-	32	-	18	1	9	39	99
GL	-	37	8	15	-	6	61	127
ZG	-	148	12	98	5	28	240	531
FR	4	242	3	210	9	49	276	793
SO	14	342	17	253	3	85	541	1 255
BS	-	386	56	356	2	64	510	1 374
BL	-	344	33	226	2	87	547	1 239
SH	1	134	10	52	-	16	194	407
AR	-	74	4	46	-	8	95	227
AI	-	19	-	6	-	2	15	42
SG	4	588	53	322	23	128	1 349	2 467
GR	-	246	24	187	1	68	351	877
AG	-	737	63	453	-	149	541	1 943
TG	1	284	54	186	4	67	477	1 073
TI	3	461	9	468	-	57	536	1 534
VD	23	986	18	535	225	625	2 155	4 567
VS	2	344	17	329	128	154	320	1 294
NE	1	182	3	189	1	87	273	736
GE ²	13	623	-	751	76	166	956	2 585
JU	-	83	2	138	-	38	157	418
CH	82	10 136	810	7 781	536	2 726	14 338	36 409

¹ Die Ausbildungen im Pflegebereich sind nach der ISCED (International Standard Classification of Education) zusammengefasst.

² Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann FH (bis 2009 Ausbildungsabschluss nur in der französischen Schweiz)
Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann HF Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau II Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich Mütter-/Väterberatung Andere Nachdiplomausbildungen (HÖFA I, Pflegeleitung, Palliative Care, ...)
Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4):	Pflegefachfrau DNI/Pflegefachmann DNI oder Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau I
Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3):	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege EFZ, Fachangestellte Gesundheit (FAGE EFZ), Fachperson Betreuung EFZ Medizinische Praxisassistentin EFZ Hauspflege-Diplom (kantonal) Pflegeassistent/in SRK, Betagtenbetreuer/in (EFZ)
Soziale und therapeutische Ausbildungen:	Sozialarbeiter/innen-(FH)/Sozialpädagogen/innen-Ausbildung (HF oder FH) mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildungen (kaufmännisch):	Ausbildung im Leitungs- und Administrationsbereich
Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss:	Praktikant/in in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse (z.B. SRK-Pflegehelfer/innenkurs/-Grundkurs) Keine spezifische Ausbildung für die geleistete Arbeit

TA 4.2 Personal nach Ausbildung¹: Vollzeitstellen 2010

Kanton	Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a)	Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b)	Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4)	Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3)	Soziale und therapeutische Ausbildungen	Andere Ausbildungen (kaufmännisch)	Kein spezifischer Ausbildungsabschluss	Total
ZH ²	-	745,0	106,6	594,9	11,1	181,5	717,8	2'357,0
BE	4,2	672,3	55,7	610,0	6,5	187,2	677,9	2'213,7
LU	-	207,5	14,8	114,6	5,9	37,0	181,7	561,4
UR	-	16,8	-	9,1	-	6,0	22,2	54,1
SZ	-	55,5	8,9	44,8	1,3	14,2	46,5	171,2
OW	-	25,0	1,6	11,2	0,5	4,0	11,2	53,4
NW	-	17,2	-	7,5	0,6	4,8	15,4	45,5
GL	-	14,8	3,3	5,4	-	3,2	16,0	42,8
ZG	-	65,4	3,7	33,3	1,3	13,3	60,2	177,2
FR	2,2	143,9	1,6	107,6	3,4	24,0	101,3	384,0
SO	5,0	138,3	7,1	102,0	1,1	31,1	155,0	439,5
BS	-	150,3	22,8	179,8	1,4	31,8	218,1	604,2
BL	-	156,7	16,1	102,5	0,8	39,8	162,6	478,6
SH	0,4	53,8	4,3	16,1	-	5,8	43,3	123,7
AR	-	29,2	2,0	18,6	-	3,0	23,4	76,3
AI	-	9,6	-	3,2	-	1,8	3,9	18,5
SG	2,3	222,8	20,3	124,2	10,5	45,2	249,8	675,1
GR	-	105,0	10,9	85,3	0,8	32,1	135,6	369,7
AG	-	260,4	26,8	196,2	-	60,0	153,4	696,8
TG	0,9	125,6	24,1	73,8	1,2	28,4	129,1	383,0
TI	2,9	227,2	4,3	249,9	-	41,9	218,3	744,5
VD	9,7	522,2	9,7	274,7	123,5	369,7	872,6	2'182,1
VS	0,6	161,2	9,4	169,2	71,0	64,8	118,2	594,3
NE	0,6	112,0	2,5	101,4	0,2	49,6	110,7	377,0
GE ²	7,9	458,4	-	482,0	57,1	137,5	499,2	1'642,0
JU	-	44,8	1,1	73,9	-	25,4	72,7	217,9
CH	36,7	4'741,0	357,6	3'790,9	298,1	1'443,1	5'016,0	15'683,3

¹ Die Ausbildungen im Pflegebereich sind nach der ISCED (International Standard Classification of Education) zusammengefasst.

² Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

Fachhochschulbildung (ISCED-Stufe 5a):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann FH (bis 2009 Ausbildungsabschluss nur in der französischen Schweiz)
Höhere Berufsbildung (ISCED-Stufe 5b):	Diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann HF Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau II Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich Mütter-/Väterberatung Andere Nachdiplomausbildungen (HÖFA I, Pflegeleitung, Palliative Care, ...)
Nachsekundäre nicht tertiäre Stufe (ISCED-Stufe 4):	Pflegefachfrau DNI/Pflegefachmann DNI oder Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau I
Berufliche Grundbildung (ISCED-Stufe 3):	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege EFZ, Fachangestellte Gesundheit (FAGE EFZ), Fachperson Betreuung EFZ Medizinische Praxisassistentin EFZ Hauspflege-Diplom (kantonal) Pflegeassistent/in SRK, Betagtenbetreuer/in (EFZ)
Soziale und therapeutische Ausbildungen:	Sozialarbeiter/-innen-(FH)/Sozialpädagoge/-innen-Ausbildung (HF oder FH) mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildungen (kaufmännisch):	Ausbildung im Leitungs- und Administrationsbereich
Kein spezifischer SPITEX-Ausbildungsabschluss:	Praktikant/in in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse (z.B. SRK-Pflegehelfer/-innenkurs/-Grundkurs) Keine spezifische Ausbildung für die geleistete Arbeit

TA4.3 Personal und Vollzeitstellen nach Funktion 2010

Kanton	Personal				Stellen			
	Pflege	Leitung	Administration	Total	Pflege	Leitung	Administration	Total
ZH ¹	5 139	303	290	5 732	2 054	186	118	2 357
BE	4 410	234	266	4 910	1 935	153	126	2 214
LU	1 364	94	78	1 536	471	61	29	561
UR	107	5	5	117	48	3	3	54
SZ	361	23	21	405	153	11	8	171
OW	105	8	8	121	44	6	3	53
NW	85	5	9	99	39	3	4	46
GL	116	6	5	127	38	4	1	43
ZG	484	18	29	531	154	10	14	177
FR	735	14	44	793	354	9	21	384
SO	1 076	96	83	1 255	369	48	23	440
BS	1 261	66	47	1 374	536	44	24	604
BL	1 088	76	75	1 239	401	47	31	479
SH	369	21	17	407	109	9	6	124
AR	207	10	10	227	68	5	4	76
AI	38	3	1	42	17	1	1	19
SG	2 250	109	108	2 467	577	60	38	675
GR	755	69	53	877	306	42	22	370
AG	1 729	104	110	1 943	600	61	36	697
TG	958	60	55	1 073	332	33	19	383
TI	1 430	50	54	1 534	667	42	36	744
VD	3 854	96	617	4 567	1 775	71	336	2 182
VS	1 171	37	86	1 294	533	19	42	594
NE	646	15	75	736	326	9	42	377
GE ¹	2 385	37	163	2 585	1 479	32	131	1 642
JU	373	19	26	418	192	16	11	218
CH	32 496	1 578	2 335	36 409	13 576	982	1 125	15 683

¹ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA 5.1 Klient/innen nach Altersklassen: Fälle und Personen 2010

Kanton	Klient/innen (Fälle) ¹ nach Altersklassen						Klient/innen (Personen) (ohne Doppelzählung)		
	0-4 ²	5-19	20-64	65-79	80+	Total	Frauen	Männer	Total
ZH ³	159	421	12 035	14 979	25 655	53 249	37 455	15 794	53 249
BE	180	277	9 146	11 769	20 578	41 950	20 979	10 259	31 238
LU	570	84	2 896	3 197	5 084	11 831	6 060	3 167	9 227
UR	2	5	273	280	495	1 055	582	274	856
SZ	6	20	1 136	986	1 494	3 642	1 745	784	2 529
OW	420	8	262	234	403	1 327	630	471	1 101
NW	0	2	259	242	414	917	510	216	726
GL	4	14	580	616	871	2 085	628	323	951
ZG	0	8	1 455	1 243	1 611	4 317	2 327	902	3 229
FR	41	141	3 353	2 859	3 771	10 165	5 493	2 886	8 379
SO	24	57	2 100	2 888	5 086	10 155	4 704	2 264	6 968
BS	17	45	1 620	2 492	5 264	9 438	4 961	1 965	6 926
BL	5	33	2 291	3 218	5 958	11 505	5 624	2 401	8 025
SH	2	10	648	1 325	1 679	3 664	1 839	898	2 737
AR	2	4	535	633	1 039	2 213	907	410	1 317
AI	0	1	136	167	299	603	230	109	339
SG	87	142	4 761	6 155	9 556	20 701	9 998	4 557	14 555
GR	11	48	1 534	2 049	4 264	7 906	3 479	1 615	5 094
AG	111	202	4 998	5 539	8 440	19 290	10 023	4 743	14 766
TG	8	45	2 787	2 772	5 152	10 764	5 025	2 215	7 240
TI	1 477	38	2 467	4 856	8 273	17 111	9 367	4 561	13 928
VD	170	386	12 775	13 540	23 486	50 357	20 070	10 013	30 083
VS	32	82	2 955	3 513	5 169	11 751	6 158	3 026	9 184
NE	80	144	2 005	2 572	4 882	9 683	5 497	2 725	8 222
GE ³	742	200	7 565	9 690	14 330	32 527	12 674	6 045	18 719
JU	6	20	1 046	1 132	1 924	4 128	2 161	977	3 138
CH	4 156	2 437	81 618	98 946	165 177	352 334	179 126	83 600	262 726

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² In der Erhebung wird auch nach den Kindern unter 5 Jahren gefragt, wobei die Pflege und Betreuung im Rahmen der Mutterschaft in diese Kategorie eingeteilt wurde. Eine Unterscheidung zwischen Mutter und Kind ist nach wie vor vielen Spitex-Leistungserbringern.

³ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA5.2 Klientinnen (Frauen) nach Altersklassen 2010

Kanton	Klientinnen (Fälle) ¹					Total
	0-4 ²	5-19	20-64	65-79	80+	
ZH ³	74	217	8 368	10 146	18 581	37 386
BE	93	131	6 144	7 910	14 659	28 937
LU	263	24	1 935	2 163	3 588	7 973
UR	1	2	217	178	329	727
SZ	3	10	880	664	1 015	2 572
OW	195	4	196	145	262	802
NW	-	-	199	166	295	660
GL	2	5	361	449	590	1 407
ZG	-	3	1 131	908	1 166	3 208
FR	20	54	2 223	1 791	2 691	6 779
SO	14	29	1 370	1 876	3 619	6 908
BS	10	22	1 092	1 751	3 995	6 870
BL	1	12	1 745	2 270	4 264	8 292
SH	-	5	481	827	1 157	2 470
AR	2	1	414	433	716	1 566
AI	-	-	112	100	210	422
SG	45	53	3 342	4 130	6 769	14 339
GR	5	24	1 118	1 379	2 980	5 506
AG	59	85	3 530	3 765	5 899	13 338
TG	7	23	2 093	1 841	3 712	7 676
TI	759	16	1 639	3 333	6 033	11 780
VD	76	167	8 599	9 044	16 882	34 768
VS	17	31	2 072	2 281	3 628	8 029
NE	30	80	1 309	1 644	3 530	6 593
GE ³	365	106	5 183	6 624	10 547	22 825
JU	1	9	719	789	1 387	2 905
CH	2 042	1 113	56 472	66 607	118 504	244 738

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² In der Erhebung wird auch nach den Kindern unter 5 Jahren gefragt, wobei die Pflege und Betreuung im Rahmen der Mutterschaft in diese Kategorie eingeteilt wurde. Eine Unterscheidung zwischen Mutter und Kind ist nach wie vor vielen Spitex-Leistungserbringern.

³ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA 5.3 Klienten (Männer) nach Altersklassen 2010

Kanton	Klienten (Fälle) ¹					Total
	0-4 ²	5-19	20-64	65-79	80+	
ZH ³	85	204	3 667	4 833	7 074	15 863
BE	87	146	3 002	3 859	5 919	13 013
LU	307	60	961	1 034	1 496	3 858
UR	1	3	56	102	166	328
SZ	3	10	256	322	479	1 070
OW	225	4	66	89	141	525
NW	-	2	60	76	119	257
GL	2	9	219	167	281	678
ZG	-	5	324	335	445	1 109
FR	21	87	1 130	1 068	1 080	3 386
SO	10	28	730	1 012	1 467	3 247
BS	7	23	528	741	1 269	2 568
BL	4	21	546	948	1 694	3 213
SH	2	5	167	498	522	1 194
AR	-	3	121	200	323	647
AI	-	1	24	67	89	181
SG	42	89	1 419	2 025	2 787	6 362
GR	6	24	416	670	1 284	2 400
AG	52	117	1 468	1 774	2 541	5 952
TG	1	22	694	931	1 440	3 088
TI	718	22	828	1 523	2 240	5 331
VD	94	219	4 176	4 496	6 604	15 589
VS	15	51	883	1 232	1 541	3 722
NE	50	64	696	928	1 352	3 090
GE ³	377	94	2 382	3 066	3 783	9 702
JU	5	11	327	343	537	1 223
CH	2 114	1 324	25 146	32 339	46 673	107 596

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² In der Erhebung wird auch nach den Kindern unter 5 Jahren gefragt, wobei die Pflege und Betreuung im Rahmen der Mutterschaft in diese Kategorie eingeteilt wurde. Eine Unterscheidung zwischen Mutter und Kind ist nach wie vor vielen Spitex-Leistungserbringern.

³ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA5.4 Klient/innen nach Altersklassen: Stunden¹ 2010

Kanton	Stunden nach Altersklassen					Total
	0-4	5-19	20-64	65-79	80+	
ZH ²	16 224	32 060	405 065	587 750	1 536 887	2 577 986
BE	6 560	9 600	369 200	535 589	1 284 590	2 205 539
LU	16 947	4 057	123 033	146 305	330 891	621 233
UR	31	554	14 373	15 026	29 015	58 999
SZ	159	868	38 716	42 139	76 896	158 778
OW	888	208	10 016	12 073	26 496	49 681
NW	0	25	11 071	13 345	29 088	53 529
GL	988	2 385	14 273	19 662	41 622	78 930
ZG	0	109	61 338	42 868	96 602	200 917
FR	672	2 974	112 028	107 574	196 548	419 796
SO	1 050	3 007	65 681	141 452	299 537	510 727
BS	8 471	8 882	90 093	145 719	410 993	664 158
BL	21	3 810	68 104	119 934	300 585	492 454
SH	6	340	23 245	41 727	80 809	146 127
AR	4	22	17 028	25 738	46 070	88 862
AI	0	176	3 727	3 781	12 942	20 626
SG	20 389	22 648	144 959	219 280	433 583	840 859
GR	1 108	2 686	55 434	86 055	249 494	394 777
AG	14 681	22 813	155 368	210 299	417 621	820 782
TG	102	1 474	84 600	96 796	257 918	440 890
TI	1 840	2 099	110 196	247 715	520 349	882 199
VD	1 587	9 066	389 076	508 689	1 128 591	2 037 009
VS	2 090	9 063	93 177	123 042	249 510	476 882
NE	651	1 629	47 230	70 495	179 607	299 612
GE ²	3 657	3 834	224 059	404 401	675 357	1 311 308
JU	139	586	41 415	55 687	137 930	235 757
CH	98 265	144 975	2 772 505	4 023 141	9 049 531	16 088 417

¹ Im Erhebungsbogen wird bei den «Weiteren Leistungen» oft nur die Anzahl Klient/innen ohne entsprechende Stundenzahlen ausgewiesen. Die Anzahl Stunden ist daher in der Realität höher.

² Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA5.5 Dienstleistungen: Klient/innen und Stunden 2010

Kanton	Klient/innen (Fälle) ¹				Stunden			
	Pflege	Haushalt	Weitere ² Leistungen	Total	Pflege	Haushalt	Weitere ³ Leistungen	Total
ZH ⁴	29 043	20 562	3 644	53 249	1 542 310	1 005 980	29 696	2 577 986
BE	27 637	13 650	663	41 950	1 585 169	605 771	14 599	2 205 539
LU	6 432	5 270	129	11 831	358 528	241 877	20 828	621 233
UR	607	448	0	1 055	34 588	24 411	0	58 999
SZ	2 206	1 212	224	3 642	111 554	46 762	462	158 778
OW	581	329	417	1 327	37 277	11 530	874	49 681
NW	501	416	0	917	33 721	19 808	0	53 529
GL	1 445	605	35	2 085	54 542	23 735	653	78 930
ZG	2 833	1 465	19	4 317	95 139	104 983	795	200 917
FR	6 524	2 822	819	10 165	313 907	102 880	3 009	419 796
SO	6 008	3 724	423	10 155	363 062	144 989	2 676	510 727
BS	5 010	4 403	25	9 438	390 848	271 052	2 258	664 158
BL	6 867	3 844	794	11 505	324 214	162 256	5 984	492 454
SH	2 229	1 435	0	3 664	82 804	63 323	0	146 127
AR	1 236	900	77	2 213	51 656	36 289	917	88 862
AI	357	246	0	603	13 632	6 994	0	20 626
SG	11 554	7 884	1 263	20 701	432 277	393 427	15 155	840 859
GR	4 693	3 035	178	7 906	251 345	142 710	722	394 777
AG	11 502	7 109	679	19 290	517 593	300 556	2 633	820 782
TG	6 780	3 268	716	10 764	261 283	176 173	3 434	440 890
TI	10 230	5 153	1 728	17 111	580 138	300 081	1 980	882 199
VD	22 212	10 048	18 097	50 357	1 487 512	433 144	116 353	2 037 009
VS	6 755	4 741	255	11 751	279 016	195 539	2 327	476 882
NE	7 181	2 434	68	9 683	217 040	80 861	1 711	299 612
GE ⁴	12 874	8 581	11 072	32 527	731 291	489 932	90 085	1 311 308
JU	2 258	1 861	9	4 128	162 236	73 421	100	235 757
CH	195 555	115 445	41 334	352 334	10 312 682	5 458 484	317 251	16 088 417

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² «Weitere Leistungen» sind Leistungen wie Sozialdienst, Elternberatung, therapeutische Dienstleistungen, Fahrdienste, Notrufsysteme und andere mehr.

³ Im Erhebungsbogen wird bei den «Weiteren Leistungen» oft nur die Anzahl Klient/innen ohne entsprechende Stundenzahlen ausgewiesen. Die Anzahl Stunden ist daher in der Realität höher.

⁴ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA5.6 Dienstleistungen: Klientinnen (Frauen) nach Altersklassen 2010

Kanton	Klientinnen (Fälle) ¹									
	KLV-Leistungen ²			HWS-Leistungen ³			Weitere Spitex-Leistungen ⁴			Total
	0-64	65-79	80+	0-64	65-79	80+	0-64	65-79	80+	0-80+
ZH ⁵	4 178	5 340	9 557	4 008	4 167	7 761	473	639	1 263	37 386
BE	3 546	5 022	9 384	2 767	2 799	4 989	55	89	286	28 937
LU	834	1 141	1 938	1 375	1 012	1 605	13	10	45	7 973
UR	56	98	207	164	80	122	0	0	0	727
SZ	429	397	635	445	224	310	19	43	70	2 572
OW	85	87	167	115	58	95	195	0	0	802
NW	47	82	183	152	84	112	0	0	0	660
GL	218	315	400	148	130	183	2	4	7	1 407
ZG	603	628	768	530	280	387	1	0	11	3 208
FR	1 121	1 076	1 856	968	587	762	208	128	73	6 779
SO	741	1 107	2 083	634	684	1 383	38	85	153	6 908
BS	521	852	2 090	600	899	1 899	3	0	6	6 870
BL	961	1 306	2 438	726	845	1 483	71	119	343	8 292
SH	242	481	660	244	346	497	0	0	0	2 470
AR	217	243	391	194	179	301	6	11	24	1 566
AI	54	57	127	58	43	83	0	0	0	422
SG	1 670	2 188	3 605	1 623	1 708	2 708	147	234	456	14 339
GR	634	811	1 700	506	544	1 188	7	24	92	5 506
AG	1 676	2 123	3 472	1 937	1 533	2 152	61	109	275	13 338
TG	1 196	1 153	2 309	846	592	1 118	81	96	285	7 676
TI	852	1 973	4 076	789	1 316	1 849	773	44	108	11 780
VD	2 946	3 782	7 545	2 491	2 105	3 279	3 405	3 157	6 058	34 768
VS	777	1 211	2 164	1 318	1 032	1 370	25	38	94	8 029
NE	1 013	1 133	2 567	390	503	958	16	8	5	6 593
GE ⁵	1 778	2 502	3 891	1 669	2 021	2 826	2 207	2 101	3 830	22 825
JU	283	389	754	445	394	633	1	6	0	2 905
CH	26 678	35 497	64 967	25 142	24 165	40 053	7 807	6 945	13 484	244 738

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

⁴ «Weitere Leistungen» sind Leistungen wie Sozialdienst, Elternberatung, therapeutische Dienstleistungen, Fahrdienste, Notrufsysteme und andere mehr.

⁵ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA 5.7 Dienstleistungen: Klienten (Männer) nach Altersklassen 2010

Kanton	Klienten (Fälle) ¹									
	KLV-Leistungen ²			HWS-Leistungen ²			Weitere Spitex-Leistungen ⁴			Total
	0-64	65-79	80+	0-64	65-79	80+	0-64	65-79	80+	
ZH ⁵	2 749	3 068	4 151	867	1 401	2 358	340	364	565	15 863
BE	2 456	2 953	4 276	745	859	1 491	34	47	152	13 013
LU	819	730	970	494	296	488	15	8	38	3 858
UR	51	77	118	9	25	48	0	0	0	328
SZ	185	239	321	66	58	109	18	25	49	1 070
OW	61	72	109	12	17	32	222	0	0	525
NW	42	55	92	20	21	27	0	0	0	257
GL	183	134	195	41	26	77	6	7	9	678
ZG	259	260	315	70	74	124	0	1	6	1 109
FR	846	782	843	160	152	193	232	134	44	3 386
SO	530	656	891	211	303	509	27	53	67	3 247
BS	312	467	768	237	271	497	9	3	4	2 568
BL	435	663	1 064	108	217	465	28	68	165	3 213
SH	130	369	347	44	129	175	0	0	0	1 194
AR	78	119	188	43	70	113	3	11	22	647
AI	17	42	60	8	25	29	0	0	0	181
SG	1 096	1 322	1 673	365	569	911	89	134	203	6 362
GR	319	440	789	122	221	454	5	9	41	2 400
AG	1 253	1 280	1 698	335	427	725	49	67	118	5 952
TG	534	647	941	141	199	372	42	85	127	3 088
TI	548	1 104	1 677	287	391	521	733	28	42	5 331
VD	2 359	2 320	3 260	582	615	976	1 548	1 561	2 368	15 589
VS	681	858	1 064	253	332	436	15	42	41	3 722
NE	649	764	1 055	147	150	286	14	14	11	3 090
GE ⁵	1 382	1 559	1 762	555	678	832	916	829	1 189	9 702
JU	224	246	362	117	97	175	2	0	0	1 223
CH	18 198	21 226	28 989	6 039	7 623	12 423	4 347	3 490	5 261	107 596

¹ Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

² Pflegerische Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung.

³ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

⁴ «Weitere Leistungen» sind Leistungen wie Sozialdienst, Elternberatung, therapeutische Dienstleistungen, Fahrdienste, Notrufsysteme und andere mehr.

⁵ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA 6.1 Ertrag nach Eigenleistungen und Subventionen in Mio. Franken 2010

Kanton	Ertrag aus Eigenleistungen		Ertrag aus Subventionen			Total
	Eigenleistungen	Übriger Ertrag	Kanton	Gemeinden	Andere Beiträge öffentliche Hand	
ZH ¹	123,1	8,5	25,3	68,9	0,5	226,15
BE ²	123,1	4,7	-	89,2	0,3	217,19
LU	30,9	1,9	-	23,0	0,4	56,14
UR	2,3	0,3	2,4	-	-	5,02
SZ	8,4	1,1	-	7,4	0,4	17,20
OW	2,4	0,1	0,7	1,7	-	4,94
NW	2,3	0,2	0,0	2,9	-	5,39
GL	2,3	0,4	0,7	0,5	0,0	3,81
ZG	9,7	0,8	-	10,7	0,1	21,27
FR	20,3	1,1	5,7	15,3	0,2	42,50
SO	30,2	1,9	0,0	12,9	0,5	45,46
BS	31,9	0,9	15,7	1,8	-	50,35
BL	27,7	2,4	-	18,8	0,0	48,95
SH	7,2	0,7	0,3	4,4	0,0	12,61
AR	4,7	0,4	0,5	1,0	0,5	7,15
AI	0,8	0,1	1,0	-	-	1,91
SG	41,9	3,1	0,0	17,3	0,2	62,52
GR	20,0	0,5	6,9	8,1	0,6	36,05
AG	41,7	4,8	-	23,6	0,2	70,43
TG	21,9	2,0	0,0	9,4	0,0	33,43
TI	38,6	1,3	9,8	17,3	-	66,94
VD	108,4	5,5	59,5	59,5	0,2	233,05
VS	23,8	2,4	21,6	13,1	0,0	60,93
NE	21,1	0,3	17,1	0,0	-	38,65
GE ¹	65,2	9,5	120,6	0,6	-	195,90
JU	11,9	0,2	7,3	1,7	-	21,03
CH	821,8	55,0	295,1	409,0	4,1	1584,96

¹ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

² Im Kanton Bern werden die Spitex-Organisationen von den Gemeinden (vor-)finanziert (Defizitdeckung, Globalbudget, Pro-Kopf-Beiträge). Der Kanton zahlt keine direkten Subventionen an die Spitex-Organisationen, erstattet jedoch den Gemeinden 50% der bezahlten Subventionen im Rahmen des Lastenausgleichs zurück.

TA 6.2 Ertrag nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Mio. Franken 2010

Kanton	Pflege	Haushalt ¹	Mahlzeitendienst	Weitere Leistungen ²	Mitgliederbeiträge	Spenden	Andere	Total
ZH ³	89,1	30,3	2,5	1,2	2,5	3,9	2,1	131,5
BE	96,0	19,6	4,4	3,0	0,8	0,9	2,9	127,7
LU	19,6	8,4	2,2	0,6	0,7	0,7	0,5	32,8
UR	1,6	0,6	-	0,0	< 0,1	< 0,1	0,2	2,6
SZ	5,8	1,5	0,3	0,7	0,5	0,4	0,1	9,5
OW	2,0	0,4	-	< 0,1	< 0,1	-	< 0,1	2,5
NW	1,6	0,6	-	< 0,1	< 0,1	-	0,2	2,5
GL	1,6	0,4	0,2	0,1	0,2	0,1	< 0,1	2,7
ZG	4,6	4,0	0,6	0,5	0,2	0,4	0,2	10,4
FR	17,2	2,0	0,5	0,5	0,2	0,3	0,6	21,4
SO	23,3	5,0	1,6	0,3	0,9	0,5	0,5	32,1
BS	21,9	9,8	< 0,1	0,2	0,1	0,2	0,6	32,8
BL	20,8	5,9	0,6	0,4	1,1	0,5	0,7	30,1
SH	4,6	1,7	0,8	0,1	0,2	0,3	0,1	7,8
AR	3,0	1,2	0,2	0,2	0,2	0,2	< 0,1	5,1
AI	0,6	0,2	-	-	0,0	< 0,1	< 0,1	0,9
SG	27,0	12,1	2,0	0,8	1,4	1,2	0,4	45,0
GR	13,9	4,0	1,9	0,3	0,2	0,1	0,1	20,5
AG	30,2	9,8	0,9	0,9	2,4	1,6	0,8	46,6
TG	15,4	5,2	0,3	1,0	1,1	0,6	0,3	23,9
TI	30,2	8,2	-	0,2	< 0,1	< 0,1	1,3	39,9
VD	83,3	11,0	9,5	4,5	-	< 0,1	5,5	113,9
VS	16,7	4,6	1,3	1,2	< 0,1	< 0,1	2,3	26,2
NE	15,7	2,2	2,0	1,3	-	< 0,1	0,3	21,5
GE ³	43,2	13,4	6,2	2,5	-	< 0,1	9,5	74,8
JU	8,2	2,2	1,4	< 0,1	-	< 0,1	0,1	12,0
CH	597,4	164,3	39,5	20,6	13,1	12,3	29,6	876,7

¹ Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen.

² «Weitere Leistungen» sind Leistungen wie Sozialdienst, Elternberatung, therapeutische Dienstleistungen, Fahrdienste, Notrufsysteme und andere mehr.

³ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

TA 6.3 Aufwand in Mio. Franken 2010

Kanton	Aufwand				
	AHV-Lohnkosten	Sozialleistungen	Anderer Personalaufwand ¹	Übriger Aufwand ²	Total
ZH ³	164,8	26,5	9,4	29,0	229,80
BE	149,7	24,1	6,4	36,4	216,67
LU	38,8	5,7	1,8	9,1	55,28
UR	3,5	0,6	0,1	0,7	4,89
SZ	11,6	1,6	0,5	3,1	16,77
OW	3,6	0,5	0,1	0,7	4,92
NW	3,7	0,5	0,2	0,7	5,09
GL	2,9	0,4	0,1	0,7	4,14
ZG	13,6	2,5	0,5	3,8	20,32
FR	30,0	5,1	0,6	6,6	42,27
SO	32,7	4,6	1,0	7,1	45,41
BS	38,3	5,7	0,9	4,6	49,47
BL	34,7	6,0	1,3	6,3	48,30
SH	9,6	1,6	0,3	1,7	13,19
AR	5,3	0,8	0,2	1,0	7,33
AI	1,4	0,2	0,1	0,2	1,95
SG	45,4	6,4	1,3	9,8	62,90
GR	25,1	3,4	0,7	6,0	35,24
AG	51,6	7,3	2,5	9,8	71,21
TG	24,0	3,2	0,9	4,7	32,81
TI	45,6	7,8	4,4	6,8	64,61
VD	162,0	31,2	6,4	35,0	234,71
VS	43,6	8,3	2,9	6,3	61,02
NE	27,9	5,0	0,8	5,9	39,59
GE ³	136,5	27,8	10,4	20,7	195,32
JU	15,8	2,9	0,4	2,5	21,68
CH	1121,7	189,6	54,3	219,3	1584,90

¹ Nicht explizit im Lohn enthaltener Personalaufwand z.B. für Weiterbildung, persönliche Ausrüstung, Spesenvergütung usw.

² Betriebskosten und berufsbedingte Ausgaben wie Materialaufwand, Mietkosten, Verwaltungskosten, Telefon oder bei den Selbstständigerwerbenden die Fahrzeugkosten entsprechend der Nutzung (Pro-rata-Angabe) oder Beiträge an die Berufshaftpflichtversicherung zur Deckung der besonderen berufspezifischen Risiken.

³ Die selbstständigen Pflegefachpersonen des Kantons Zürich und des Kantons Genf haben an der Erhebung 2010 nicht teilgenommen.

